

# Die Allergiestation

**INTERVIEW MIT PROF. DR. MED. BRUNELLO WÜTHRICH, SPITAL ZOLLIKERBERG**

*Sie waren von 1975 bis 2003 Leiter der Allergiestation. Wie haben Sie diese Ära erlebt?*

Ich habe mich mit Herrn Prof. Günter Burg immer gut verstanden und es sehr geschätzt, dass ich ihn während seiner Abwesenheiten in der stationären Patientenbetreuung vertreten konnte. So habe ich die Beziehungen zur klinischen Dermatologie nicht verloren. Sehr angenehm war auch, dass die leitenden Ärzte, der Oberpfleger und die Klinikmanagerin der Klinikleitung angehörten, sodass wichtige Probleme bezüglich Führung und Perspektive der Klinik, Umbauten, Ausrichtung von Aktivitäten und Kongressen und so weiter gemeinsam besprochen wurden, auch wenn schliesslich der Entscheid beim Klinikdirektor lag. Bezüglich Betreuung der Allergiepationen, Lehre und Forschung liess mir Prof. Burg freie Hand.

*Wie hat sich die Allergiestation seit 1991 entwickelt? Was waren die Schwerpunkte?*

Mit dem Amtsantritt von Herrn Prof. G. Burg am 1. Mai 1991 fiel der Höhepunkt meiner akademischen Laufbahn zusammen: die Organisation und Präsidentschaft des Kongresses der Europäischen Akademie für Allergologie und klinische Immunologie (EAACI), an welchem mehr als 3500 Personen teilnahmen. Ein Highlight war auch die Organisation des Internationalen Symposiums «The Atopy Syndrome in the Third Millennium» 1998 zum 50-jährigen Bestehen der Allergiestation. Diese Ereignisse haben dazu beigetragen, dass die Allergiestation europaweit bekannt wurde und noch vor meiner Pensionierung von der EAACI und der EU im Netzwerk GA<sup>2</sup>LEN (Global Allergy and Asthma European Network) aufgenommen wurde. Seit der umsichtigen Reorganisation der dermatologischen Klinik unter Prof. U.W. Schnyder hat die Allergiestation eine optimale Grösse und geeignete Räumlichkeiten. Auch apparativ und personell waren die Allergiestation und das allergologisch-immunologische Labor bestens ausgerüstet. Nur die Oberarztstelle (nebst den drei etatmässigen Assistenzarztstellen) musste ich durch Fremdmittel finanzieren. Mit der Einführung des Facharztes für Allergologie und klinische Immunologie FMH 2001 wurde die Allergiestation von der FMH als Weiterbildungsstätte Typ A für Allergologie und klinische Immunologie anerkannt. Sie verdankt dies der Tatsache, dass neben den typischen Hautallergien auch allergische Erkrankungen des Respirationstraktes (Rhinitis, Asthma), des Magen-Darm-Traktes (Nahrungsmittelallergien), Arzneimittelallergien und Anaphylaxien abgeklärt und behandelt werden. Zudem untersteht der Allergiestation ein Laboratorium für IgE-Bestimmungen und zelluläre Allergietests.



*Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich*

Zusätzlich blieben konsequent mindestens eine bis zwei der drei zur Verfügung stehenden Weiterbildungsstellen Nichtdermatologen wie Internisten, Pneumologen, ORL-Ärzten und Pädiatern vorbehalten. Denn wichtig ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der ORL-Klinik, der Pneumologie, der Gastroenterologie, dem Kinderspital und vor allem auch mit der Abteilung für klinische Immunologie des Departements für Innere Medizin. Ich hatte auch das Glück, dass sich in der Ära Prof. Burg tüchtige und stark an Forschung interessierte Assistenten auf der Allergiestation zu Allergologen ausbilden liessen. Zu meiner grossen Befriedigung konnte ich, im Einverständnis mit dem Klinikdirektor, Frau Dr. Barbara Ballmer-Weber und Dr. Peter Schmid-Grendelmeier der Fakultät zur Habilitation anmelden und bin dankbar, dass die beiden der Allergiestation erhalten blieben. Neben der optimalen Patientenbetreuung unter Berücksichtigung der neuen verbesserten Abklärungsmöglichkeiten (z.B. CAST = zellulärer Allergie-Stimulationstest aus Blutleukozyten oder DBPCOPC = doppelblinder, placebo-kontrollierter, oraler Nahrungsmittelprovokationstest) oder Therapieverfahren (Ultrasch-Immuntherapie bei Insektenstichallergien, intralymphatische Immuntherapie) waren die wissenschaftlichen Schwerpunkte die Epidemiologie der Allergien (SAPALDIA und SCARPOL-Studien), die Nahrungsmittelallergien und die Neurodermitis. Aufgrund des grossen Patientenspektrums gelang es immer wieder, neue Allergene zu beschreiben und diese mit den neuen molekularbiologischen Methoden zu charakterisieren. Dies erfolgte zusammen mit anderen Instituten (SIAG, Davos, Paul-Ehrlich Institut, Langen, Karolinska Hospital, Stockholm, Pharmacia Diagnostics, Uppsala).

Die Allergiestation profitierte auch von Prof. Burgs Impulsen betreffend Informatik, Datenverarbeitung und e-Learning. ●

*Die Redaktion dankt Herrn Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich für das interessante Gespräch.*